

WER ZU SPÄT KOMMT, DEN BESTRAFT DAS LEBEN – WEISHEIT ODER TORHEIT?

Wer hat an der Uhr gedreht?

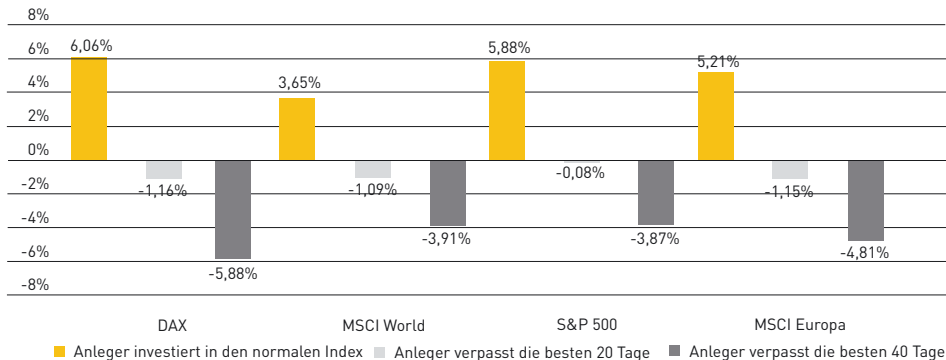
Ist es wirklich schon so spät? Soll man so lange an der Uhr drehen, bis es sich wieder lohnt? Wer erst nach dem Kursanstieg kauft, hat offensichtlich etwas falsch gemacht. Aber ist es nicht manchmal trotzdem besser, erst einmal abzuwarten?



Was sagt die Kapitalmarktanalyse?

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ – eine (Börsen-)Weisheit, die sich auch gut mit dem Anlegerverhalten belegen lässt. Anleger neigen dazu, jeweils zu spät ein- oder zu spät auszusteigen. Ihr Verhalten ist stark prozyklisch – und sie kommen deswegen letztlich oft zu spät: Ist der Aktienmarkt bereits gut gelaufen, steigen sie ein, halten aber bei fallenden Kursen zu lange an ihrem Depotbestand fest. Wer realisiert schon gerne Verluste? Da wäre ein konstantes Durchhalten häufig deutlich besser als dieses Hin und Her. Folgende Zahlen verdeutlichen dies: Ein Anleger, der während der zurückliegenden 20 Jahre die 20 Tage mit den stärksten Kursanstiegen verpasst hat, erzielte bei einer Investition in den DAX einen durchschnittlichen Jahresverlust von 0,75%. Hätte er die besten 40 Tage verpasst, weil er zu spät eingestiegen war, wäre es sogar ein Verlust von durchschnittlich 5,6% gewesen. Jemand, der einfach investiert und alle Auf- und Abbewegungen mitgemacht hat, konnte dagegen ein Plus von 6,7% im Durchschnitt der Jahre erzielen.

Wer aus Vorsicht die besten Tage an der Börse verpasst hat, erzielte deutlich schlechtere Renditen



Zeitraum: 01/1990 – 01/2010. Keine Prognose für die Wertentwicklung einer Fondsanlage.

Quelle: Datastream; Darstellung: cominvest Vertriebs AG Kapitalmarktanalyse.

DAS IST EINE WEISHEIT!

Manche zögern so lange, dass sie die besten Börsentage verpassen. Machen Sie sich also nicht zu viele Gedanken über den richtigen Zeitpunkt, sondern

überlassen Sie diese Entscheidung lieber unseren Investmentspezialisten.